

(Tanzlieder): Am Wörthersee, Walzer, 1878, Gailtaler Jägermarsch, Männerchor mit Klavier bzw. Orchester, 1882; etc. Lieder: (in 18 Sprachen übersetzt) Verlassen bin i, 1874, s'Röserl vom Wörthersee, 1879; etc. Publ.: Hadrich (Heidekraut), Gedichtsmgl., 1877; Kärntner Dorfbilder, 1878; Erinnerungsbilder (ges. Feuilletons), 1889.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 9. 8. 1905, vom 20. und 22. 5. 1914; *Wr. Ztg.* vom 19. 5., R. P. vom 20. 5. 1914; *Neue Ill. Wochenschau* vom 17. 5. 1959; O. Schmid, *Th. K.*, 1887; K. Krobath, *Th. K.*, *der Sänger Kärntens*, 1912; Abert; Brümmer; *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*; Riemann; *Sohlmanns Musiklex.*; Thompson; *Gleibisch-Pichler-Yancsa; Maderno; Nagl-Zeidler-Castle; Kosch, Theaterlex.*; *Musikheroen der Neuzeit* 4, 1887; *Kosch, Das kath. Deutschland; Biograph. Jb.*, 1925; *Wer ist's?* 1908; M. Morold, *Das Kärntner Volkslied und Th. K.*, 1895; G. Berka, *100 Jahre dt. Burschenschaft in Oöstr.*, 1959; J. Bergauer, *Das klingende Wien*, 1941. (Wilhelmer)

Koscheluch, s. Koželuch.

Koschich Tobias Karl, Ps. Theobald, Journalist. \* Iglau, (Jihlava, Mähren), 27. 4. 1829; † Wien, 6. 1. 1908. Stud. an der Univ. Wien Phil. und war 1848 Mitgl. der Akad. Legion. Mit seinem Cousin E. Netoliczka gründete er am 4. 10. 1848 den „Gemäßigten“, ein konterrevolutionäres Bl. von kurzer Lebensdauer, das aber 1849 als „Nationalzeitschrift“ wieder auflebte. Zwischen 1850 und 1859 schrieb er für das „Wiener Neuigkeitsblatt“, „Gegenwart“, „Die Glocke“, „Gemeindezeitung“, „Morgenpost“ und die „Wiener Stadt- und Vorstadtzeitung“, 1876 wurde er Redakteur des „Neuigkeitsweltblattes“ und arbeitete im Feuilleton und als Theater-, Kunst- und Musikkritiker. Den größten Teil seiner Beitr. verfaßte er unter dem Ps. Theobald. Zu seinem Freundeskreis zählten u. a. O. F. Berg (Ebersberg, s. d.), Speidel und Wiesinger.

L.: *Neuigkeitsweltbl.* vom 8., 9. und 12. 1. 1908; *N. Fr. Pr. und Österr. Volksztg.* vom 8. 1. 1908; *R. P.* vom 9. 1. 1908; *Eisenberg*, Jg. 1893, Bd. 1; M. Krebs, *Heimat Südmähren*, 1955, S. 178 ff.; *Gleibisch-Gugitz*. (Paupié)

Koschier Hans, Laryngologe. \* Triest, 12. 8. 1868; † Wien, 9. 7. 1918. Stud. 1885–91 Med. an der Univ. Wien, 1891 Dr. med., Schüler Schrötters und Störks. 1891/92 Aspirant, 1892–98 Ass. an der Univ.-Klinik für Laryngol. in Wien. 1898 für Laryngol. und Rhinol. habilitiert, wurde er 1900 Vorstand der Laryngolog. Abt. der Allg. Wr. Poliklinik und 1911 tit. ao. Prof. K., der über eine große klin. Erfahrung und bedeutende operative Fähigkeiten verfügte, widmete sich besonders der Erforschung des Kehlkopfkrebses und der Behandlung der Larynx- und Trachealste-

nosen. Er entwickelte eine dem Mikulicz'schen Prinzip entsprechende neue Methode der Tamponade bei Kehlkopfxstirpationen und vertrat die zweizeitige Durchführung der Totalexstirpation nach Gluck, mit welcher er günstige Operationsergebnisse erzielen konnte.

W.: Mitth. über einen neuen Kehldackelhalter, in: *Wr. klin. Ws.*, Jg. 6, 1893, S. 313 f.; Ein Fall von Lymphosarkom des Rachens und des Kehlkopfes, ebenda, Jg. 6, 1893, S. 688 ff.; Lordose der Halswirbelsäule mit Druckgeschwüren an der Ringknorpelplatte. Larynxstenose, ebenda, Jg. 8, 1895, S. 809 ff.; Über Nasentuberculose, ebenda, Jg. 8, 1895, S. 633 f., 656 ff., 685 ff., 704 ff., 721 ff., 740 f.; Combination von Sklerom und Tuberculose im Larynx, ebenda, Jg. 9, 1896, S. 957 ff.; Zur Kenntnis der Trachealtumoren, ebenda, Jg. 9, 1896, S. 511 ff.; Über Prolapsus sinus Morgagni, ebenda, Jg. 10, 1897, S. 815 ff.; Zur operativen Behandlung des Larynxkarzinoms, ebenda, Jg. 17, 1904, S. 493 ff., 533 ff.; Zur Behandlung der postdiphtherit. Stenosen des Larynx und der Trachea, ebenda, Jg. 21, 1908, S. 580 ff.; Über Nasenplastiken, ebenda, Jg. 21, 1908, S. 1734 ff.; etc.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 12. 1. 1911; *Wr. klin. Ws.*, Jg. 31, 1918, S. 820; *WMW*, Jg. 68, 1918, Sp. 1319f.; *Feierl. Inauguration*, 1918/19; *Fischer* 2, S. 806. (Red.)

Koschier Laurenz, Beamter. \* Unterluscha (Spodnja Luša, Oberkrain), 29. 7. 1804; † Wien, 7. 8. 1879. Er besuchte ab 1819 in Laibach das Gymn. Nach verschiedenen Beschäftigungen trat er 1829 bei der Venezian. Zentralstaatsbuchhaltung in den zivilen Staatsdienst und war in der Folge auch in Mailand sowie bei der Posthofbuchhaltung in Wien tätig. 1836 Ingrossist der Provinzialstaatsbuchhaltung von Illyrien in Laibach. Ab 1851 Rechnungsrat der Staatsbuchhaltung für Kroatien und Slawonien, ab 1857 Vize-Staatsbuchhalter in Agram. Nach einer Anklage, von der er in späterer Instanz freigesprochen wurde, 1871 vom Dienst suspendiert, trat K. in den Ruhestand und übersiedelte 1875 nach Wien. Er machte Ende 1835 und 1839 sowie 1848 der Allg. Hofkammer, dem K. und dem Finanzmin. Vorschläge, die nach seiner Behauptung die Einführung von Briefmarken auf Grund einer Briefpostreform bezweckten. Die fraglichen Akten sind zurückgesendet bzw. schon früh skartiert worden oder nicht mehr auffindbar. Er selbst erklärte, seine Ideen 1837 Galvay, einem engl. Handelsagenten, mitgeteilt zu haben und Rowland Hill habe danach die Briefpostreform und die Einführung der ersten Briefmarken in England vorgeschlagen. K. war nicht bekannt, daß der Engländer Chalmers schon 1834 aufklebbare Markenentwürfe hergestellt hatte und daß die erste Schrift Hills